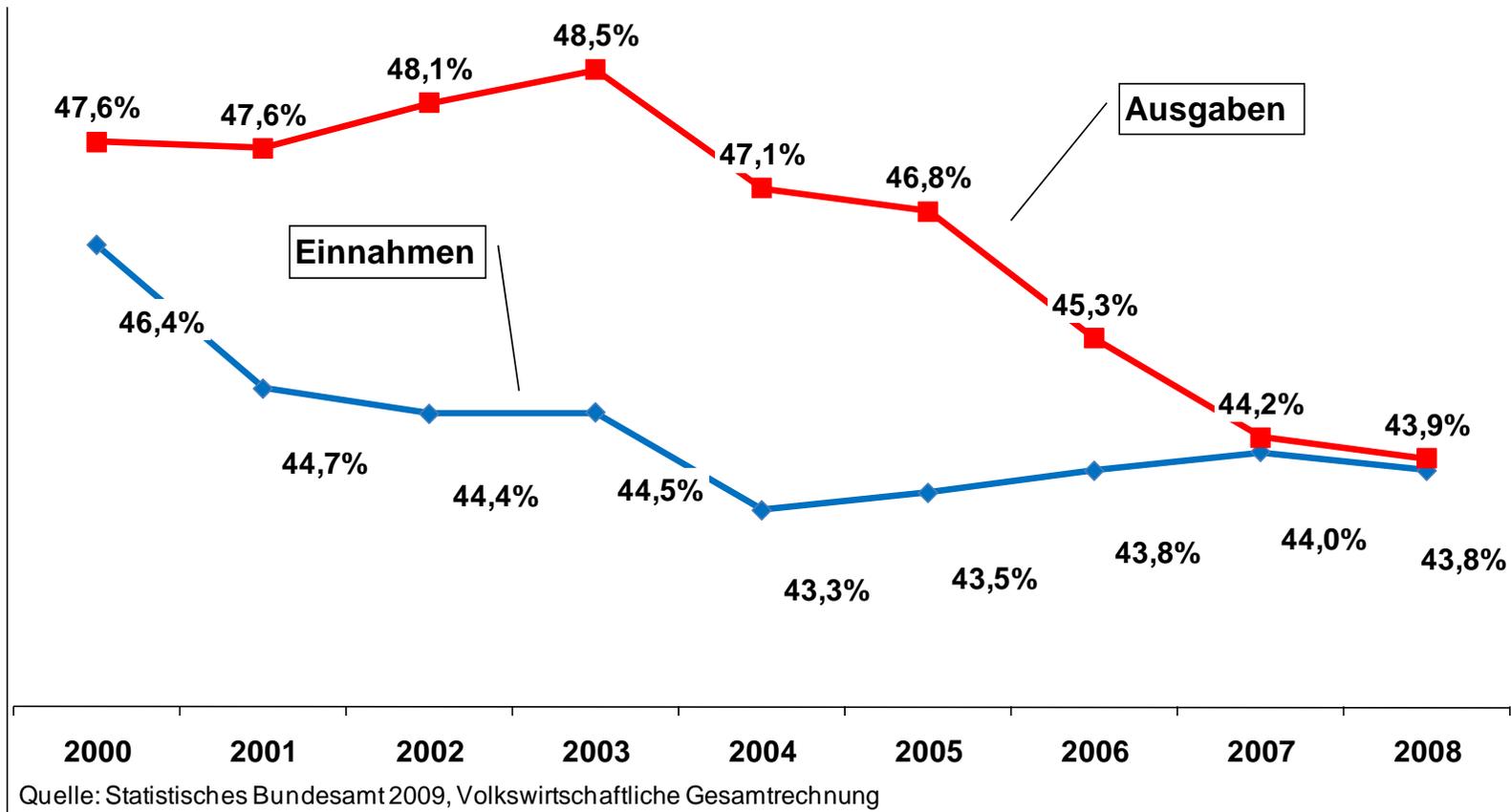


# Die kommunalen Finanzen im Spannungsfeld von Steuer- senkungen, Wirtschafts- und Finanzkrise

**Axel Troost**

# Drastische Ausgabensenkungen und rückläufige Einnahmen

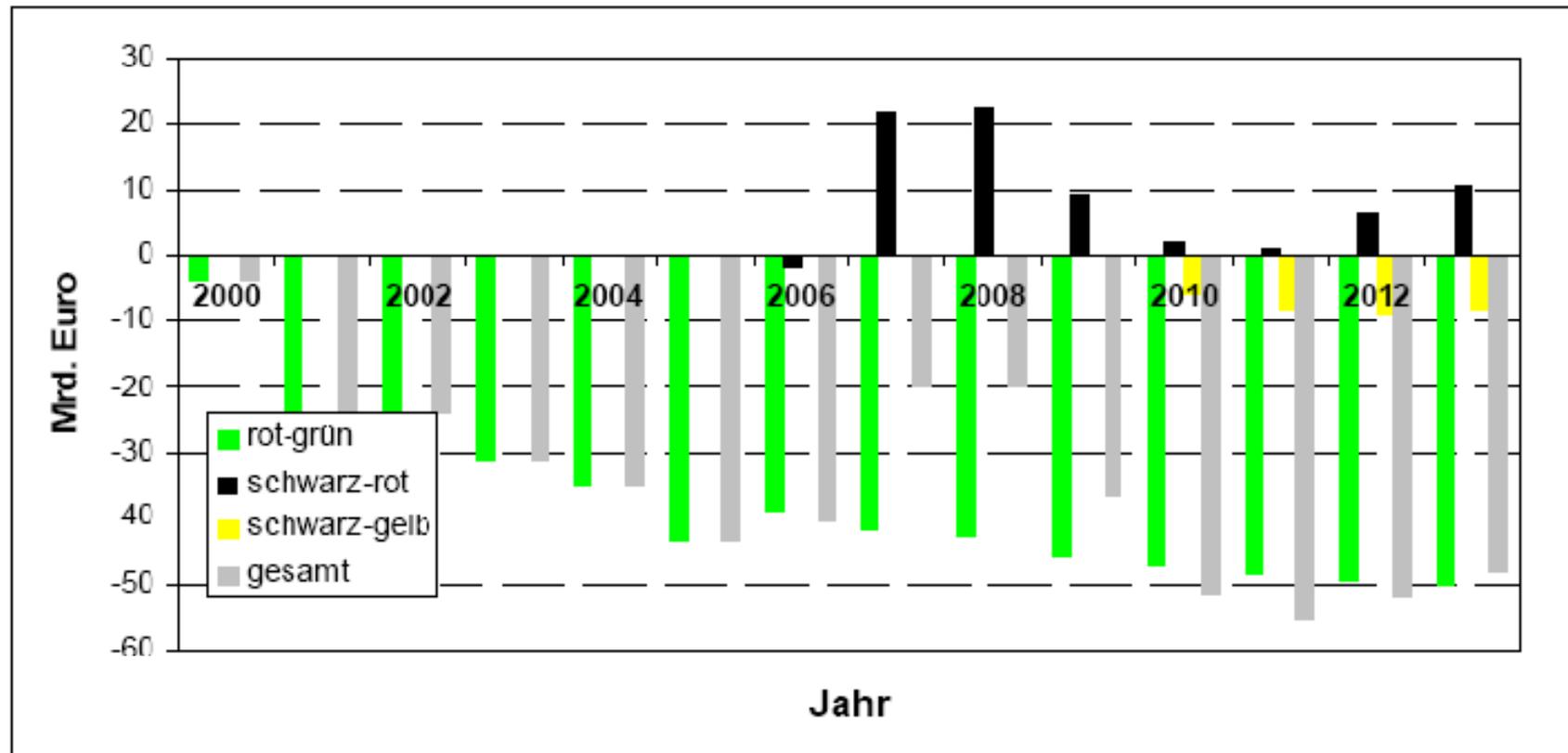
Anteil von Staat und Sozialversicherungen am Bruttoinlandsprodukt



Dr. Axel Troost, MdB

**DIE LINKE.**  
IM BUNDESTAG

# Steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen auf den verschiedenen Gebietskörperschaftsebenen seit 1998\*

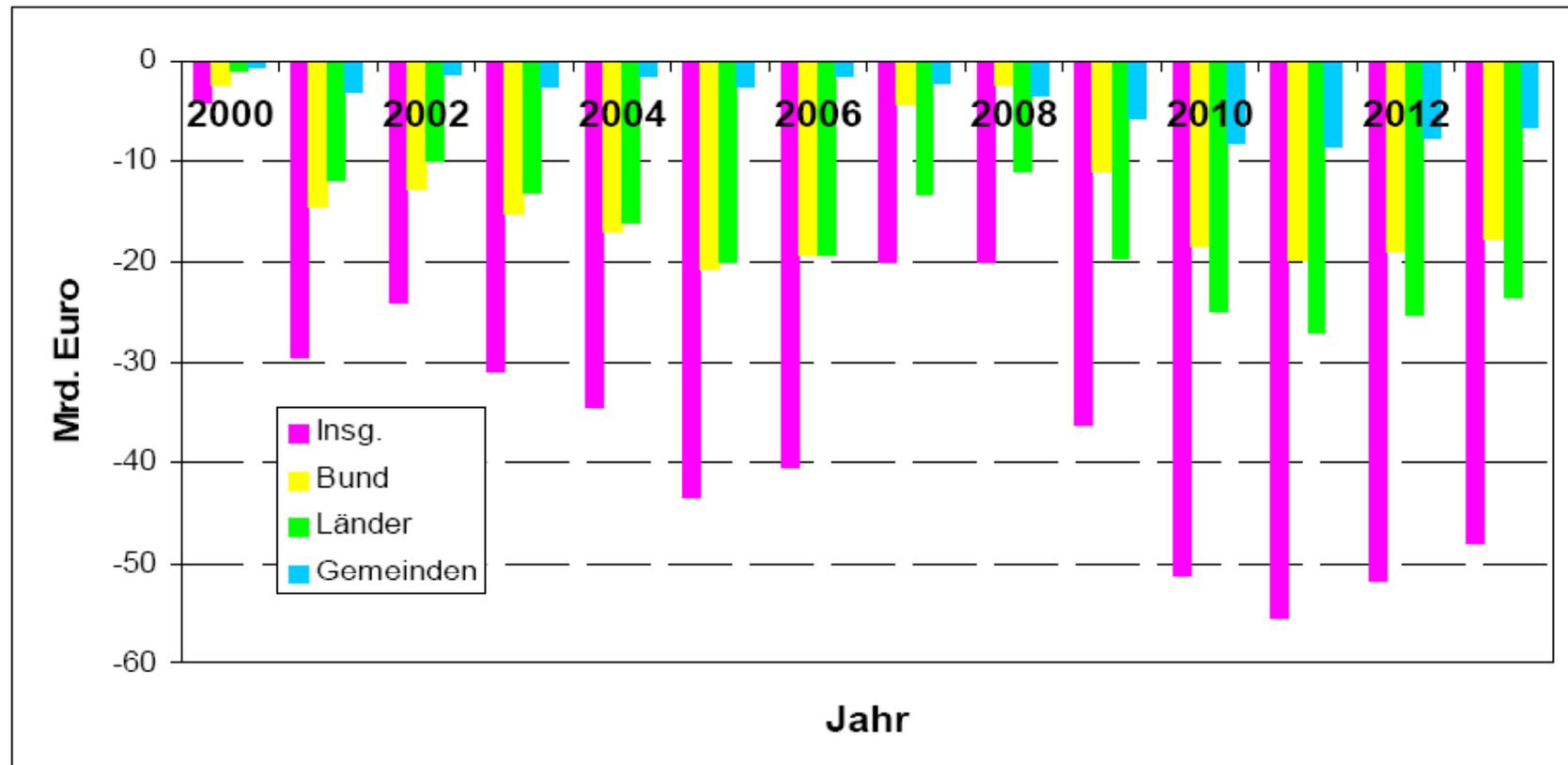


\*Die Säulen repräsentieren jeweils die Maßnahmen der rot-grünen (SPD, Bündnis 90/Die Grünen), der schwarz-roten (SPD und CDU/CSU) und der schwarz-gelben (CDU/CSU und FDP) Regierungen. Die graue Säule stellt den Saldo für das jeweilige Jahr dar.

Dr. Axel Troost, MdB

**DIE LINKE.**  
IM BUNDESTAG

# Steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen auf den verschiedenen Gebietskörperschaftsebenen seit 1998



Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunalfinanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

# Steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuer Gesetzesänderungen seit 1998 in Mrd. Euro

	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Saldo bis 2013	Insg.	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-40,48	-20,00	-20,15	-36,34	-51,48	-55,53	-51,84	-48,00
	Bund	-2,33	-14,46	-12,71	-15,19	-17,06	-20,64	-19,33	-4,49	-2,47	-10,94	-18,55	-19,89	-18,89	-17,77
	Länder	-1,21	-11,91	-9,91	-13,05	-16,02	-20,13	-19,50	-13,23	-11,14	-19,74	-24,82	-27,02	-25,29	-23,71
	Gemeinden	-0,58	-3,14	-1,40	-2,68	-1,55	-2,59	-1,65	-2,28	-3,58	-5,66	-8,10	-8,61	-7,65	-6,53
Saldo bis 2013	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	rot-grün	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-38,75	-41,72	-42,72	-45,72	-47,22	-48,42	-49,32	-50,12
	schwarz-rot	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1,73	21,72	22,58	9,39	1,83	1,11	6,45	10,45
	schwarz-gelb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-8,09	-8,22	-8,97	-8,34
	gesamt	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-40,48	-20,00	-20,15	-36,34	-51,48	-55,53	-51,84	-48,00

Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunal финанzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

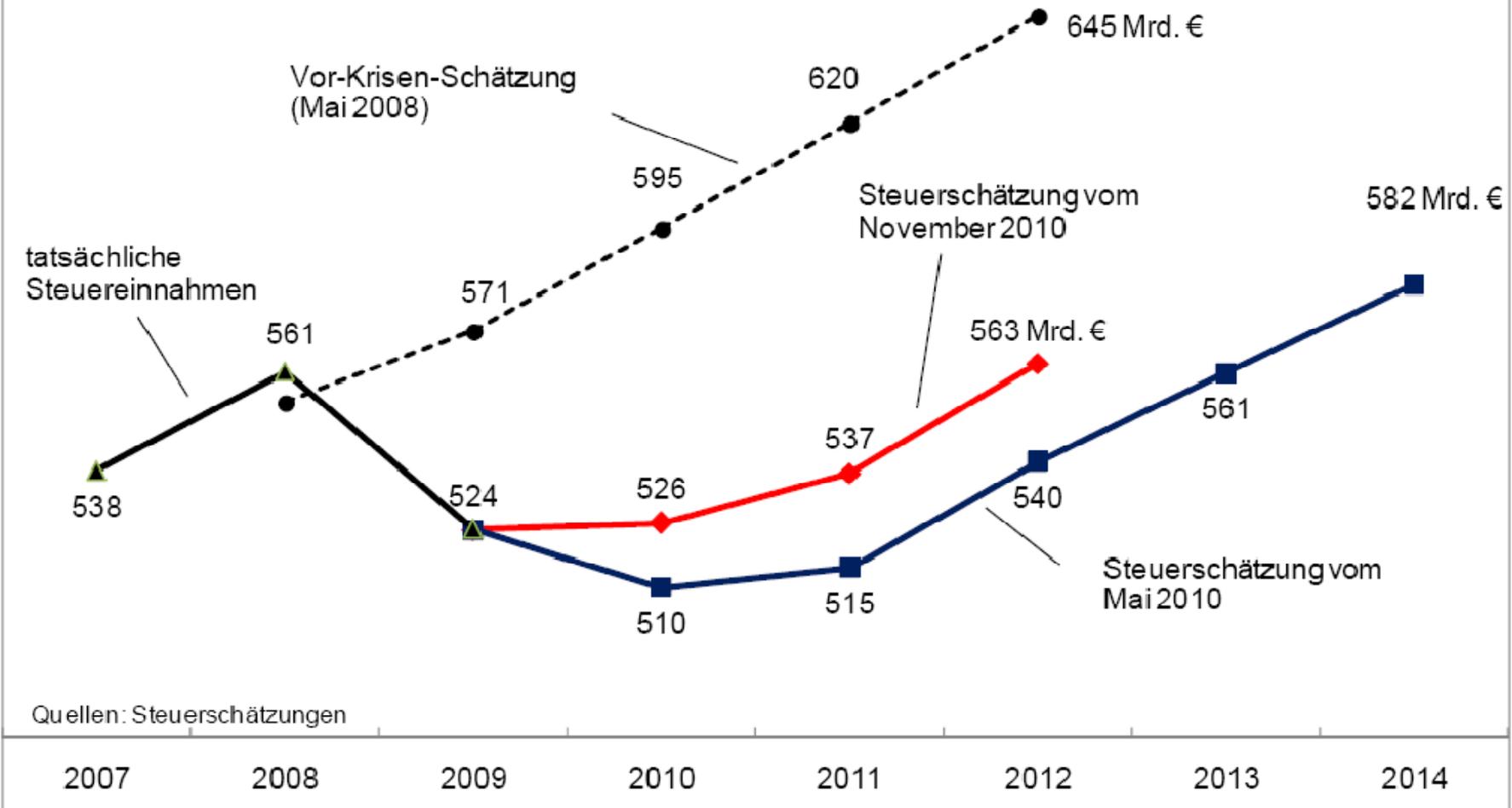
## Summe der steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen seit 1998 in Mrd. Euro

<b>Jahr</b>	<b>2000-09</b>	<b>2008-13</b>	<b>2000-13</b>
<b>Insg.</b>	-283,5	-263,3	-490,4
<b>Bund</b>	-119,6	-88,5	-194,7
<b>Länder</b>	-135,8	-131,7	-236,7
<b>Gemeinden</b>	-25,1	-40,1	-56,0
<b>Jahr</b>	<b>2000-09</b>	<b>2008-13</b>	<b>2000-13</b>
<b>rot-grün</b>	-335,5	-283,5	-530,5
<b>schwarz-rot</b>	51,9	51,8	71,8
<b>schwarz-gelb</b>	0,0	-31,6	-31,6
<b>gesamt</b>	-283,5	-263,3	-490,4

Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunal Finanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

# Keine Entwarnung

## Steuereinnahmen in den nächsten Jahren



# → Steuerschätzung **Nov 2010** - **Mai 2010** - **Mai 2009**

	Ist 2008	Ist 2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Bund (Mrd. €)</b>			<b>223,7</b>	<b>225,4</b>	<b>234,7</b>		
in % zu Vorjahr			-1,9	0,7	4,1		
	<b>239,2</b>	<b>228</b>	<b>216,4</b>	<b>217,3</b>	<b>225,9</b>	<b>234,8</b>	<b>243,4</b>
in % zu Vorjahr	4,1	-4,7	-5,1	0,4	4	4	4
		<b>225,5</b>	<b>214,7</b>	<b>222,6</b>	<b>232</b>	<b>241,3</b>	
in % zur Vorjahr		-5,7	-4,8	3,6	4,2	4	
<b>Länder (Mrd. €)</b>			<b>208,1</b>	<b>211,3</b>	<b>221,3</b>		
in % zu Vorjahr			0,5	1,5	4,8		
	<b>221,9</b>	<b>207,1</b>	<b>202,5</b>	<b>202,8</b>	<b>212,6</b>	<b>202,7</b>	<b>228,1</b>
in % zu Vorjahr	3,9	-6,7	-2,2	0,1	4,8	3,8	3,3
		209	201,5	206,7	216,5	225	
in % zu Vorjahr		-5,8	-3,6	2,6	4,8	3,9	
<b>Gemeinden (Mrd. €)</b>			<b>69,1</b>	<b>72,3</b>	<b>77,1</b>		
in % zu Vorjahr			1,1	4,6	6,7		
	<b>77,0</b>	<b>68,4</b>	<b>65,5</b>	<b>67,3</b>	<b>71,6</b>	<b>75,7</b>	<b>79,5</b>
in % zu Vorjahr	5,9	-11,2	-4,2	2,7	6,4	5,8	5
		<b>70,3</b>	<b>67,6</b>	<b>70,5</b>	<b>75,1</b>	<b>80</b>	
in % zu Vorjahr		-8,7	-3,8	4,3	6,6	6,5	
<b>Insgesamt (Mrd. €)</b>			<b>525,5</b>	<b>537,3</b>	<b>563,2</b>		
in % zu Vorjahr			0,3	2,2	4,8		
	<b>561,2</b>	<b>524</b>	<b>510,3</b>	<b>515</b>	<b>539,8</b>	<b>561,3</b>	<b>581,5</b>
in % zu Vorjahr	4,3	-6,6	-2,6	0,9	4,8	4	3,6
		<b>527</b>	<b>510,4</b>	<b>526,7</b>	<b>552</b>	<b>575,1</b>	
in % zu Vorjahr		-6,1	-3,1	3,2	4,8	4,2	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010, Ergebnis der Steuerschätzung Nov. 2010

Dr. Axel Troost, MdB

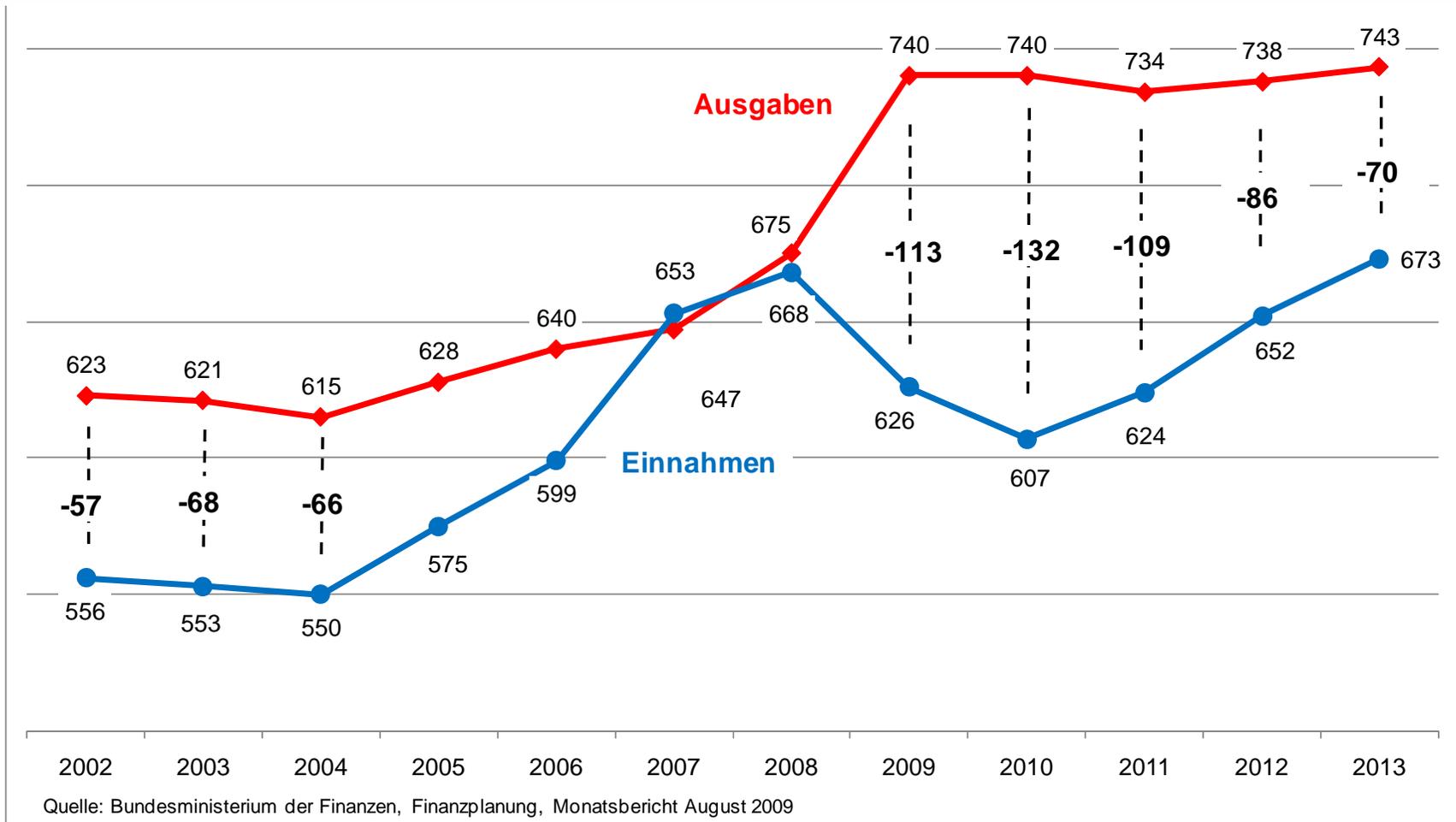
# Der Anfang von Schwarz-Gelb: Steuerausfälle durch „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“

Gebiets- körperschaft	Volle Jahres- wirkung <sup>1</sup>	Kassenjahr				
		2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	-8 482	-6 092	-8 222	-8 972	-8 335	-8 140
Bund	-4 631	-3 869	-4 527	-4 790	-4 509	-4 444
Länder	-2 280	-1 358	-2 200	-2 434	-2 285	-2 221
Gemeinden	-1 571	- 865	-1 495	-1 748	-1 541	-1 475

<sup>1</sup> Wirkung für einen vollen (Veranlagungs-)Zeitraum von 12 Monaten

Quelle: Gesetzentwurf Wachstumsbeschleunigungsgesetz

# Dazu kommen die konjunkturellen Einnahmenausfälle durch die Finanz- und Wirtschaftskrise



# Rahmenbedingungen der Kommunal Finanzen im Finanzföderalismus

- Hinzu tritt die Schuldenbremse:
  - strukturelle Nettokreditaufnahme des Bundes maximal 0,35 Prozent des BIP ab 2016
  - Ländern dürfen ab 2020 strukturell gar keine Schulden mehr machen
- ➔ Auch den Ländern fehlen die Spielräume, die Finanznot der Kommunen zu lindern.
- ➔ Gleichzeitig neue Belastungen der Kommunen durch Sozialleistungen und Investitionsstau

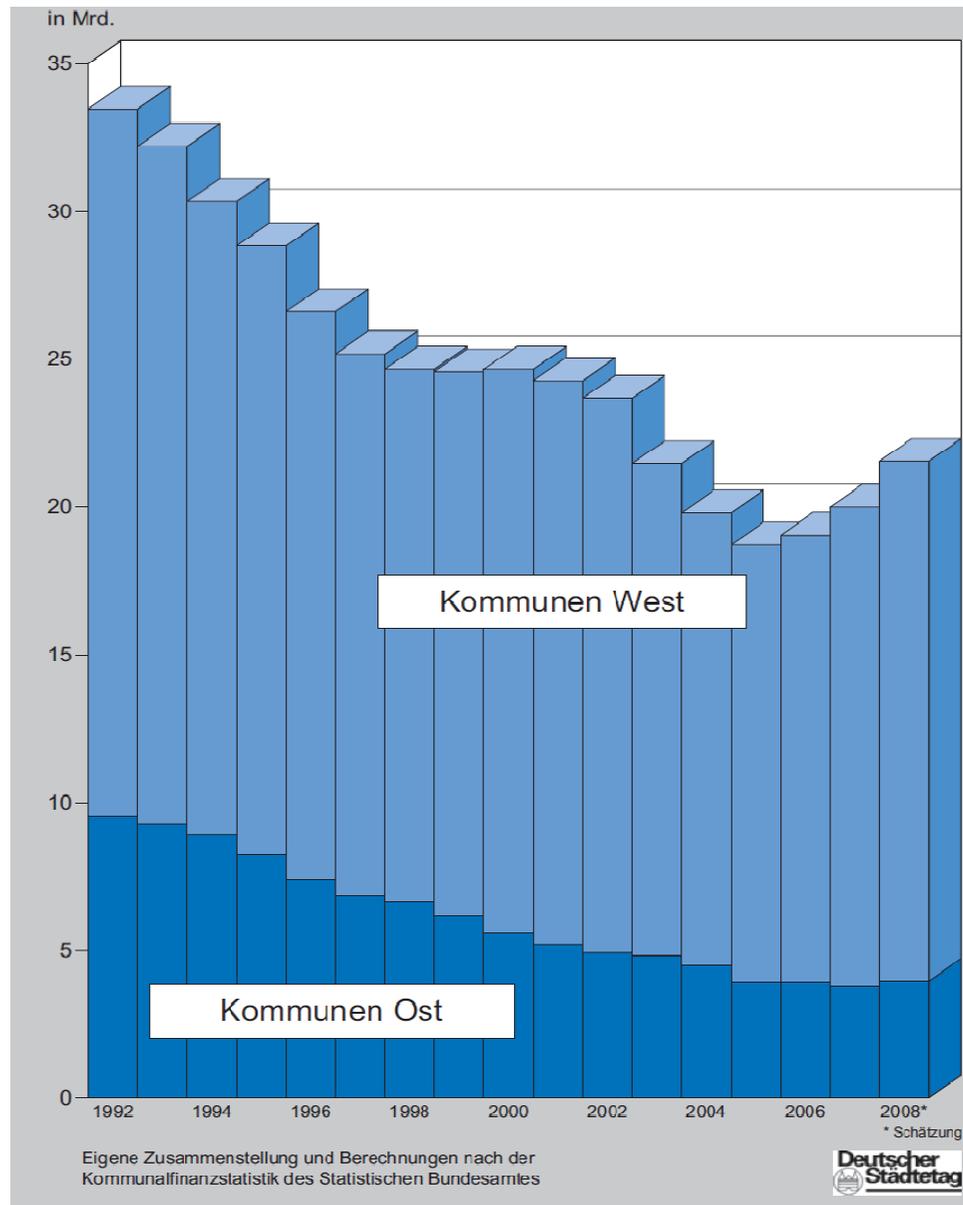
# Sozialleistungen: Belastungen der Kommunen steigen absolut und relativ

- **z.B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit**  
Anstieg: 2003 – 2007 von 1,5 Mrd. € auf 3,6 Mrd. €, keine Erhöhung der Bundesbeteiligung
- **z.B. Anspruch auf Kindertagesbetreuungsangebote 2012**  
750.000 Plätze für unter Dreijährige = 12 Mrd. €, davon 4 Mrd. € Bund, 8 Mrd. € Kommunen
- **z.B. Kosten der Unterkunft:**  
Absenkung des Bundesanteils auf durchschnittlich 23,6%, 2010 zusätzliche Belastung der Kommunen 2 Mrd. €



Dr. Axel Troost, MdB

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G



Gemeindefinanzbericht 2008 des Deutschen Städtetages

# Dramatischer Investitionsstau:

## Gesunkene Sachinvestitionen in den kommunalen Haushalten 1992-2008

# Kommunaler Investitionsbedarf 2006 – 2020

	Alte Bundesländer			Neue Bundesländer und Berlin			Deutschland	
	in Mrd. Euro	in %	in Euro/EW	in Mrd. Euro	In %	In Euro/EW	in Mrd. Euro	In %
Trinkwasser	21,5	3,9	327	7,5	4,7	447	29,0	4,1
Abwasser	45,8	8,4	697	12,4	7,8	740	58,2	8,3
Verwaltungsgebäude	16,9	3,1	257	2,9	1,8	173	19,8	2,8
Krankenhäuser	23,7	4,3	361	7,2	4,5	429	30,9	4,4
Schulen	61,1	11,2	930	11,9	7,5	712	73,0	10,4
Sportstätten	27,1	5,0	413	8,1	5,1	483	35,2	5,0
Straßen	118,3	21,7	1.801	43,3	27,3	2.581	161,6	23,0
ÖPNV	30,4	5,6	463	8,0	5,1	477	38,4	5,5
Städtebau	6,3	1,2	96	3,8	2,4	226	10,1	1,4
Gonstige Bereiche	100,0	29,3	2.430	40,4	30,6	2.005	200,4	29,0
Erwerb von Grundvermögen	34,7	6,4	528	4,8	3,0	286	39,5	5,6
Summe	545,8	100,0	8.309	158,1	100,0	9.139	704,1	100,0

Quelle: Schätzungen des Difu.

## Kabinettsbeschluss zur Einsetzung der Gemeindefinanzkommission vom 24.2.10

### Mitglieder

- Bund:** Minister der Finanzen (Dr. Wolfgang **Schäuble**),  
Minister für Wirtschaft und Technologie (Rainer **Brüderle**)  
Minister des Innern (Dr. Thomas **de Maizière**),
- Länder:** Minister der Finanzen von  
Bayer (Georg **Fahrenschon**),  
Berlin (Dr. Ulrich **Nussbaum**),  
Nordrhein-Westfalen (Dr. Helmut **Linssen**) und  
Rheinland-Pfalz (Dr. Carsten **Kühl**)  
Minister des Innern von  
Niedersachsen (Uwe **Schünemann**),  
Brandenburg (Rainer **Speer**)  
Nordrhein-Westfalen (Dr. Ingo **Wolf**)

## **Kabinettsbeschluss zur Einsetzung der Kommission vom 24.2.10**

**Die Kommission wird sich mit dem Prüfauftrag des Koalitionsvertrages befassen und Vorschläge zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung erarbeiten.**

**Hierbei wird auch der *aufkommensneutrale Ersatz der Gewerbesteuer durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer und einen kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer mit eigenem Hebesatz* geprüft werden.**

**Dabei hat die Kommission auf die Vermeidung von Aufkommens- und Lastenverschiebungen insbesondere zwischen dem Bund auf der einen und Ländern und Kommunen auf der anderen Seite zu achten.**

# Unrealistische Pläne mit fatalen Folgen I

Durch Wegfall der Gewerbesteuer drohen:

- Aufkommen der Gewerbesteuer hat sich in den letzten 14 Jahren verdoppelt (Basisjahr 1995) während das Aufkommen der übrigen lohn- und ertragsabhängigen Steuern ist nur um 25% gewachsen ist;
- höchste Einbußen in strukturstarken Kommunen;
- aber auch Kommunen mit nur einem angesiedelten Großunternehmen haben in der Vergangenheit von hohen Gewerbesteuereinnahmen profitiert, die wegzubrechen drohen;
- große Städte fürchten Stadtflucht der Bürger: Um Wegfall der Gewerbesteuer zu kompensieren, müssten Einkommensteuerhebesätze hier besonders stark erhöht werden. Denn große Städte unterhalten eine teurere Infrastruktur und haben höhere Sozialkosten zu schultern.

# Unrealistische Pläne mit fatalen Folgen II

Durch Wegfall der Gewerbesteuer drohen:

- OB aus Regensburg hat errechnen lassen, dass als Ersatz für die Gewerbesteuer
  - ein Zuschlag auf die Einkommensteuer je Einkommensteuerzahler von rund 2.000 Euro jährlich erforderlich wäre,
  - der Mehrwertsteuersatz von 19 auf 24,3 Prozent erhöht werden müsste;
- Im Umkehrschluss fördert Modell der Bundesregierung (z.B. eigene Hebesätze für Einkommensteuer) Steuerniedrigwettbewerb zwischen den Kommunen;

# Alternativen Kommunalfinanzen

## Einnahmenseite:

- breitere Bemessungsgrundlage für Gemeindesteuern, insbesondere weniger konjunkturabhängig
- Gewerbesteuer zur Gemeindegewerbesteuer weiterentwickeln
- **Sofortmaßnahme: Gewerbesteuerumlage an Bund abschaffen.**
- kommunalen Anteil an Einkommens- und Umsatzsteuer erhöhen

## Ausgabenseite:

- stärkere Beteiligung des Bundes an Sozialleistungen der Kommunen

## Grundsätzlich:

- Mitentscheidungsrechte der Kommunen in der Steuergesetzgebung
- Bekenntnis zu höheren Steuern für größere Spielräume des Staates für Umverteilung und hochwertige soziale Dienste

# Gewerbsteuer zur Gemeindegewerbesteuer

1. Künftig wird jede selbstständige nachhaltige Betätigung, die im Sinne des Einkommensteuergesetzes mit der Absicht, Gewinn zu erzielen, unternommen wird und sich als Betätigung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, in die Gemeindegewerbesteuer einbezogen.
2. Der Bemessungsgrundlage sind alle Schuldzinsen hinzuzurechnen. Des Weiteren sind die Finanzierungsanteile von Mieten, Pachten, Leasingraten und die Lizenzgebühren in voller Höhe bei der Ermittlung der Steuerbasis zu berücksichtigen. Gewinne und Verluste sind in der Entstehungsperiode steuerlich geltend zu machen.
3. Angemessene Freibeträge für kleine Unternehmen und Existenzgründer. Der Gewerbeertrag ist bei natürlichen Personen sowie bei Personengesellschaften um einen Freibetrag in Höhe von 30.000 Euro, bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag in Höhe von 5.000 Euro zu kürzen.
4. Die Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden an den Bund wird sofort abgeschafft. Die Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden an die Länder wird, beginnend im Jahr 2011, abgesenkt und fällt schrittweise bis zum Ende des Jahres 2015 weg.

Dr. Axel Troost, MdB

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

# Das kann für uns nur bedeuten

Die LINKE will die Handlungsfähigkeit der Kommunen durch eine umfassende staatliche Finanzreform, eine Neuaufteilung des Steueraufkommens und weitreichende Mitbestimmungsrechte gegenüber den übergeordneten staatlichen Ebenen wiederherstellen und für die Zukunft sichern.

Aus anderen Parteien, den Gewerkschaften und anderen sozialen Bewegungen kommen gleiche oder ähnliche Forderungen.

Zur Durchsetzung dieser Forderungen ist eine große Mobilisierung der Bevölkerung unverzichtbar.

Die Zeit drängt.

<b>Zusammenstellung der jährlichen Mehreinnahmen</b>		
Millionärsteuer	Wiedereinführung der Vermögensteuer auf Privatvermögen mit einem Freibetrag von einer Million Euro und einem Steuersatz von 5%	80
Erbschaftsteuer	Deutliche Anhebung der Besteuerung hoher Erbschaften	7
Unternehmensbesteuerung	Wiederanhebung des Körperschaftsteuersatzes auf 25%; Verbreiterung der steuerlichen Bemessungsgrundlage; Beschränkung des steuerlichen Betriebsausgabenabzugs für Managervergütungen; Besteuerung der Extraprofite aus Emissionshandel	40
Finanztransaktionssteuer	auf alle börslichen und außerbörslichen Wertpapier-, Derivate- und Devisenumsätze; Vorabeführung auf nationaler Ebene mit dem Ziel einer europaweiten Umsetzung	27
Einkommensteuer	Beseitigung des Mittelstandsbauches; Anhebung des Grundfreibetrags auf 9.300 € und des Spitzensteuersatzes auf 53% ab einem zu versteuernden Einkommen von 65.000 Euro: Bis ca. 6.000 € Bruttomonatseinkommen Entlastung, darüber Belastung; Besteuerung von Kapitalerträgen zum persönlichen Steuersatz (Abschaffung Abgeltungsteuer); realistische Gewinnermittlung; Abschaffung Ehegattensplitting zugunsten von erhöhtem Kindergeld sowie Berücksichtigung tatsächlicher Betreuungs- und Pflegeleistungen	0
Steuervollzug	Mehr Personal; Unterbindung von Steuergestaltungsmodellen; Wirksame Bekämpfung der Steuerflucht in Steueroase, u.a. durch verschärfte Meldepflichten und automatischen Informationsaustausch	15
Verbrauchssteuern inkl. Mehrwertsteuer	ermäßigter Umsatzsteuersatz auf Produkte und Dienstleistungen für Kinder, apothekenpflichtige Arzneimittel, arbeitsintensive Handwerksdienstleistungen sowie für den Schienenpersonenfernverkehr; Rücknahme des ermäßigten Umsatzsteuersatzes für Hotellerie; Einführung von Kerosin-/Schiffbenzinsteuern und Ausbau der Flugticketabgabe	-8
Spekulantensteuer	Sonderabgabe für private Finanzinstitute nach US-amerikanischem Vorbild	9
Gemeindewirtschaftsteuer	Ersetzung der Gewerbesteuer durch eine Gemeindewirtschaftsteuer mit größerer Bemessungsgrundlage; Abschaffung Gewerbesteuerumlage	10
Saldo Mehreinnahmen		180

Zusammenstellung der jährlichen Mehrausgaben im Staatshaushalt		
Zukunftsprogramm und -fonds	<i>Zukunftsprogramm</i> für mehr öffentliche Investitionen, 2 Mio. neue tarifliche Arbeitsplätze sowie 500.000 im öffentlichen Beschäftigungssektor. 100 Mrd. € jährlich, effektive Kosten nur 50 Mrd. € wg. Selbstfinanzierungseffekt. Zusätzlich 25 Mrd. € jährlich für <i>Zukunftsfonds zur sozial-ökologischen Erneuerung der Industrie</i>	-75
Bildungsausgaben schrittweise auf OECD-Durchschnitt erhöhen	Ausbau von Kitas, Ganztagschulen, Hochschulen/Studien-plätze, bessere Betreuungsverhältnisse, kleinere Klassen, Gebührenfreiheit, berufliche Weiterbildung, Bafög-Reform usw., insgesamt 40 Mrd. €, davon 25 Mrd. € im <i>Zukunfts-programm</i> vorgesehen	-15
Zusammenleben mit Kindern fördern	Erhöhung von Elterngeld, Kinderzuschlag und Kindergeld u.v.m. um insgesamt 16 Mrd. €, davon 8 Mrd. € für Kindergeld bereits bei der Einkommensteuerreform berücksichtigt	-8
Armut und Ausgrenzung bekämpfen	Arbeitslosengeld II auf 500 € erhöhen u.a.m., Altersarmut verhindern; zusammen 45 Mrd. € davon 10 Mrd. € durch Beitragszahlung an GRV	-33
Angleichung Ost	Angleichung von Gehältern im öffentlichen Dienst und Rentenwerte Ost	-6
Gesundheit	Zusätzlich zu Bestandteilen aus dem <i>Zukunftsprogramm</i> Präventionsgesetz; Abschaffung des Sonderbeitrags der Beschäftigten	-4
Demokratie stärken	Rechtsstaat auch für Einkommensschwache erhalten, Förderung von Initiativen gegen Intoleranz und Gewalt; Stärkung des bürgerschaftlichen Engagement	-1
Globale Probleme lösen	Ausbau Entwicklungshilfe auf 0,7% BIP, Entschuldung (7,5 Mrd. €); Forschung (3 Mrd. €) im <i>Zukunftsprogramm</i>	-8
Einsparungen	bei umweltschädlichen Subventionen, teuren Prestigeobjekten in Forschung, Rüstungsforschung und Verteidigungsetat	10
Saldo Mehrausgaben		-140
Sozialstaatsgarantie/ Krisenfolgelasten		40
Verfügbarer Finanzrahmen		-180